

**Titel:** **Unendliche Weiten**  
Lösungsorientiert denken mit Captain Kirk, Mr. Spock und Dr. McCoy  
**Autor:** **Simone Stölzel**  
**Verlag:** **Verlag Vandenhoeck&Ruprecht, Göttingen, 2012**  
**Umfang:** **194 Seiten**  
**ISBN-Nr.:** **978-3-525-40459-1**  
**Preis:** **9,95 €**

**Rezensentin:** © **Elizabeth Kandziora**, Hannover  
Systemische Beraterin, Diplom-Supervisorin (DGSv)

Der (Systemiker-)Weltraum: „Unendliche Weiten“. Wir schreiben das Jahr 2012. Dies sind die fantastischen Abenteuer der Simone Stölzel in Form ihres Buches, das, mit 200 starken Seiten bestückt, uns erlaubt, unterwegs zu sein, um fremde Denkgalaxien zu erforschen, neues Leben zwischen 26 Buchstaben und neuer Intelligenz.

Simone Stölzel widmet ihr Buch, besser gesagt ihre Hommage dem „visionären Menschenfreund und kreativen Querdenker Gene Roddenberry“, dem Erfinder von „Raumschiff Enterprise“. Entstanden ist eine anregende und höchst unterhaltsame Lektüre, die wunderbare Erinnerungen an Zeiten auferstehen lässt, als im Vorabendprogramm friedliebende Menschen aus wunderbarer geordneter Welten durch's Wohnzimmer schwebten.

Die Leserin wird zunächst in die Entstehungszeit der Serie entführt, deren Herstellung und Ausstrahlung zunächst mehrfach stark gefährdet war, weil sich 1964, als der Pilotfilm entstand, keine menschliche Kohlenstoffeinheit für Science Fiction interessierte. Der listige Roddenberry verkaufte also seine Produktion als „Westernserie im Weltraum“, bzw. als „Wagen-Trek zu den Sternen“. Über dieses Reframing schaffte er es auch, gesellschaftlich brisante Themen anzusprechen, ohne dass die Geldgeber Anstoß nahmen.

Das erste Kapitel mit dem Titel: „Gibt es hier irgendwo intelligentes Leben?“ illustriert die bewundernswerte und im besten Sinne eigen-willige Beharrlichkeit des Star Trek-Schöpfers, seine Ideen und Visionen ins Denkuniversum US-amerikanischer Filmbosse zu bringen und, seinen Weltraumhelden ähnlich, mit ungewöhnlichen Problemlösungen unbeirrt seinen Weg zu pflastern. In den folgenden neun Kapiteln erläutert Simone Stölzel die erstaunlichen Parallelen einzelner Filmepisoden mit systemisch-lösungsorientiertem Denken und den Auswirkungen von Wirklichkeitskonstruktion(en).

Simone Stölzel ist eine begnadete Schreiberin. Klug, mit Witz und viel kulturwissenschaftlichen Erkenntnissen unterhält das Buch auf eine intelligente Weise, die (so Herder über Kant) aufmuntert und angenehm zum Selbstdenken zwingt. Dazu gehört, dass ihre Anmerkungen so kurzweilig zu lesen sind, dass man sie sich nicht entgehen lassen sollte. Den Lesegenuss bereichert auch das gut bestückte Glossar. Danach weiß man mehr über die Vulkanier, das Neutralisieren, revolverartige Handwaffen namens Phaser und endlich: alles über das Beamen. Ein großes Lob für den Verlag Vandenhoeck&Ruprecht für die wunderbaren kleinen Raumschiffelemente über den Kapiteln.

**Hannover, den 07.08.2014**